

Merkblatt „Geschlechtskrankheiten“

Herpes genitalis - unbeliebte "Dauergäste"

Eher bekannt ist der „Herpes“ im Bereich der Lippen, der überwiegend durch das Herpes Simplex Virus Serotyp 1 verursacht wird. Aber auch im Genitalbereich kann es zu einem Befall mit Herpes Viren (hier vorwiegend Typ 2) kommen.

Krankheitszeichen

In der befallenen Hautregion bilden sich zahlreiche Bläschen, die über größere Flächen der Genitalregion ausgebreitet oder mehr in Gruppen angeordnet sind. Die Haut ist gerötet und schmerzt. Bei mehr als 60 Prozent der Fälle treten auch Fieber, Kopfschmerzen und ein allgemeines Krankheitsgefühl auf. Die Bläschen brechen auf, es entstehen kleine Geschwüre, die im Verlauf von 2 bis 3 Wochen eintrocknen. Die Flüssigkeit der Bläschen enthält sehr viele Herpes Viren und ist hoch ansteckend. Es gibt aber auch Fälle mit lediglich umschriebener Virussausscheidung aus völlig intakt erscheinender Haut.

Während der Schwangerschaft kann es zu schwerer Erkrankung des Ungeborenen bzw. des Neugeborenen kommen.

Bei Personen mit stark geschwächtem Immunsystem kann sich die Herpes Infektion ferner auf innere Organe (z. B. Lunge, Leber) oder auf das Nervensystem (Gehirn) ausbreiten und zu schwerer Erkrankung, zum Teil mit tödlichem Ausgang führen.

Auch ohne Behandlung klingt die unkomplizierte Herpesinfektion beim Erwachsenen, sofern das Immunsystem nicht geschwächt ist, wieder ab. Gleichwohl verbleiben Herpesviren im Körpergewebe (als „Dauergäste“) und es kann immer wieder einmal schubweise zu erneutem Auftreten der Virusbläschen kommen.

Ansteckung

Vor allem durch Kontakt mit dem Inhalt der Herpesbläschen erfolgt die **Ansteckung**. Gelegentlich kann aber auch eine Übertragung durch eine Virusausschleusung aus völlig unauffälliger Haut geschehen.

Für die Behandlung stehen spezielle antivirale Medikamente zur Verfügung.